

Warum jetzt keine Liberalisierung und keine Klagen

Diese Argumentation richtet sich an Mitglieder und Unterstützer der waffenrelevanten Community, insbesondere im Umfeld der ASU. Sie erklärt, warum Forderungen nach einer sofortigen Liberalisierung des Waffenrechts oder nach Klagen gegen die Republik Österreich zum jetzigen Zeitpunkt nicht zielführend sind – und warum der Fokus derzeit auf bürgerfreundlichen Erlässen zur Waffengesetzesnovelle 2025 liegen muss.

1. Das Gesetz ist beschlossen – jetzt geht es um die Auslegung

Die Waffengesetzesnovelle 2025 ist politisch beschlossen. An diesem Punkt lässt sich der Text des Gesetzes kurzfristig nicht mehr ändern. Was jetzt zählt, ist, wie dieses Gesetz durch Erlässe ausgelegt und angewendet wird. Genau hier gibt es Spielraum – und genau dort setzt die ASU an.

2. Erlässe entscheiden über den Alltag der Bürger

Nicht das Gesetz allein bestimmt, wie streng oder bürgerfreundlich etwas ist, sondern die Erlässe und Vollzugsanweisungen. Sie entscheiden, wie Behörden handeln. Wer hier Einfluss nimmt, verbessert konkret den Alltag gesetzestreuer Waffenbesitzer.

3. Liberalisierungsforderungen verhärten die Fronten

Wer jetzt laut nach Liberalisierung ruft, provoziert politischen Widerstand. Das führt dazu, dass Ministerien und Behörden defensiv reagieren und Spielräume enger statt weiter auslegen.

4. Klagen kosten Zeit – Erlässe wirken sofort

Gerichtsverfahren dauern Jahre und haben einen ungewissen Ausgang. Erlässe hingegen wirken sofort und betreffen tausende Bürger direkt. Kurzfristig hilft nur der pragmatische Weg.

5. Klagen verschlechtern die Gesprächsbasis

Die ASU steht im Dialog mit Verwaltung und Politik. Wer gleichzeitig klagt oder mit Klagen droht, zerstört Vertrauen. Ohne Gesprächsbasis gibt es keine bürgerfreundlichen Lösungen.

6. Rechtssicherheit geht vor Idealforderungen

Unser Ziel ist Rechtssicherheit für gesetzestreue Bürger. Das erreicht man nicht durch Maximalforderungen, sondern durch klare, faire und praktikable Vollzugsregeln.

7. Die öffentliche Stimmung ist derzeit nicht liberalisierungsfähig

Nach sicherheitspolitischen Debatten ist die gesellschaftliche Stimmung sensibel. Forderungen nach Lockerungen würden öffentlich missverstanden und politisch ausgeschlachtet.

8. Wer jetzt klug handelt, gewinnt für später

Eine sachliche, konstruktive Linie stärkt Glaubwürdigkeit. Das ist die Voraussetzung, um in Zukunft über Verbesserungen oder Korrekturen überhaupt sprechen zu können.

9. Schutz der breiten Community, nicht Einzelinteressen

Die ASU vertritt die breite Masse gesetzestreuer Waffenbesitzer. Radikale Schritte helfen Einzelnen, können aber der gesamten Community schaden.

10. Jetzt Schaden begrenzen, nicht neue Fronten eröffnen

Die Novelle ist Realität. Jetzt geht es darum, negative Auswirkungen zu begrenzen und bürgerfreundliche Lösungen im Vollzug zu erreichen. Alles andere kommt später.